



*Netzwerktreffen Citizen Science vom 7. September 2021*

## **Partizipative Forschung Schweiz**

*Bereitschaft und Motivation zur Beteiligung an Forschung in der Schweiz*



Susanne Tönsmann (PWA) & Alexander Seifert (HSA FHNW)

Projekt gefördert durch

**STIFTUNG  
MERCATOR  
SCHWEIZ**

## Agenda

1. Input zur Partizipativen Forschung von Susanne Tönsmann
2. Ergebnisse der Befragung „PartizipationCH“ von Alexander Seifert
3. Diskussion

## Partizipative Forschung

***Partizipative Forschung bedeutet für uns, dass der Forschungsprozess so gestaltet wird, dass Bürger\*innen die Möglichkeit haben, sich auf Augenhöhe mit Wissenschaftler\*innen an Forschungsprojekten zu beteiligen. Die Teilnehmer\*innen entscheiden, ob, in welcher Form und wie intensiv sie sich einbringen möchten.***

## **Forschung zu Motivation von Citizen Scientists**

Vielfältige Motivationen, sich an Projekten zu beteiligen:

- „etwas neues lernen“
- „persönliches Interesse am Projekt“

Aber auch:

- „ich möchte etwas zur Wissenschaft beitragen“

Wichtig: Hier werden Personen befragt, die bereits in Projekten aktiv sind!

## Hintergrund

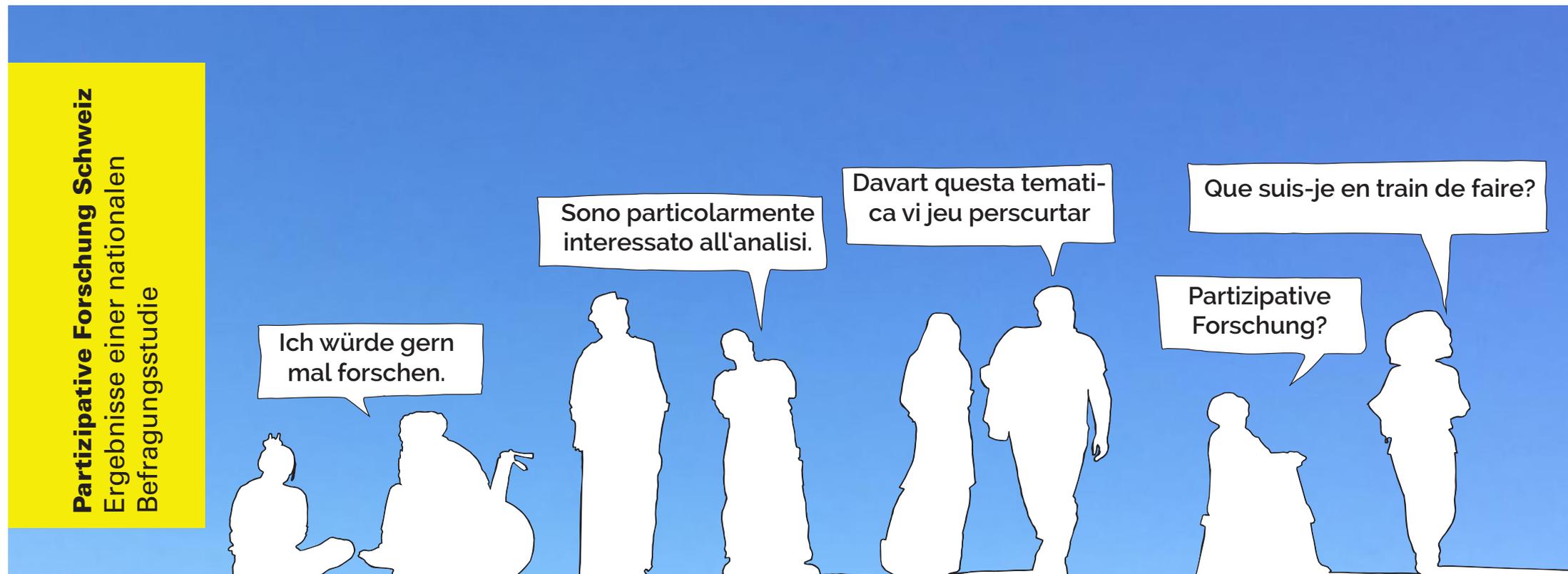
Citizen Science und partizipative Forschung setzen darauf, dass Bürger\*innen motiviert und interessiert sind, sich freiwillig an wissenschaftlichen Projekten zu beteiligen. Studien, welche die Motivation untersucht haben, basieren meist auf Angaben von Personen, die sich bereits an einem oder mehreren Projekten beteiligt haben.

Diese Untersuchungen geben jedoch wenig Aufschluss darüber, wie gross die Bereitschaft der Bevölkerung *insgesamt* ist, sich an Forschung aktiv zu beteiligen und welche Rahmenbedingungen hierfür erfüllt sein müssen. Unsere Befragungsstudie versuchte diese Lücke für die Schweiz zu schliessen.



# Partizipative Forschung Schweiz

## Ergebnisse einer nationalen Befragungsstudie



Projekt gefördert durch  
**STIFTUNG  
MERCATOR  
SCHWEIZ**

## Forschungsfragen

1. Wie steht es um die Motivation und Bereitschaft der Schweizer Bevölkerung, sich aktiv an partizipativer Forschung zu beteiligen?
2. Wer ist unter welchen Umständen bereit, Zeit und Energie für partizipative Forschungsprojekte aufzuwenden?

## Methode

- Die Grundgesamtheit der Studie war die Wohnbevölkerung der Schweiz ab 18 Jahren.
- Es wurden **1'394 Interviews** mittels Onlinebefragung und optional postalische Befragungen (für Haushalte ohne Internetanschluss) in allen Sprachregionen der Schweiz durchgeführt.
- Die Befragung fand zwischen dem 12.10.2020 und dem 20.12.2020 statt.
- Die Ergebnisse wurden nach Altersgruppen, Geschlecht, Sprachregion und Bildung gewichtet.

Stichprobe: Merkmale	N	Prozente
<b>Total</b>	<b>1394</b>	<b>100</b>
<b>Altersgruppen</b>		
18-23	120	8.8
24-44	438	32.2
45-65	561	41.3
66-96	241	17.7
<b>Geschlecht</b>		
Frauen	711	51.6
Männer	667	48.4
<b>Bildung</b>		
Primar/Sekundär I	81	5.9
Sekundär II / Tertiär I	853	62.4
Tertiär II (Uni/FH)	434	31.7
<b>Region</b>		
Ländlich	376	27.0
Städtisch	1016	73.0

## **Zentrale Ergebnisse 1**

### **Partizipative Forschung ist nicht allen bekannt.**

8 % sind vertraut mit dem Begriff «Citizen Science» und 15 % mit dem Begriff «Partizipative Forschung».

### **Nur wenige haben bereits mitgeforscht.**

5 % haben bereits einmal an einem partizipativen Forschungsprojekt teilgenommen (meist an Universitäten oder Fachhochschulen).

### **Dennoch ist ein hohes Potenzial zu erkennen.**

48 % der Befragten könnten sich eine Beteiligung an partizipativen Forschungsprojekten vorstellen. Die Mehrheit (83 %) würde mindestens ein paar Stunden im Monat dafür investieren. Unter den Personen, die sich besonders interessieren, sind es vor allem jüngere Personen, Personen mit höherer Bildung und Personen mit einer Offenheit für wissenschaftliche Themen.

## Zentrale Ergebnisse 2

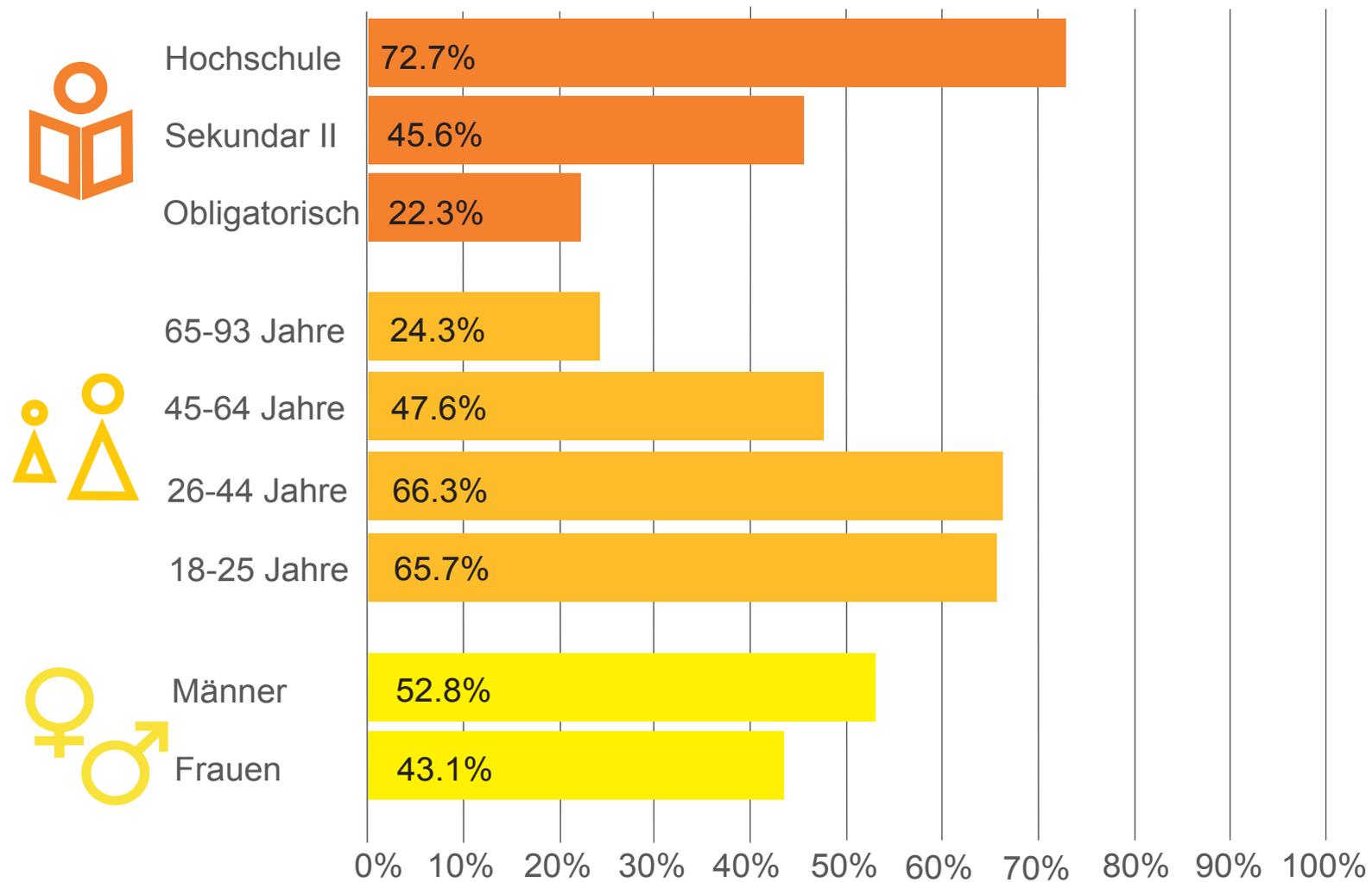
### **Soziales und Umwelt sind beliebte «Mitforsch-Themen».**

Beliebte Themen sind: Gesellschaft und Soziales (55 %), Umwelt/Tiere (49 %), Technik/Naturwissenschaften (48 %), Medizin/Gesundheit (44 %), Kunst/Kultur (21%).

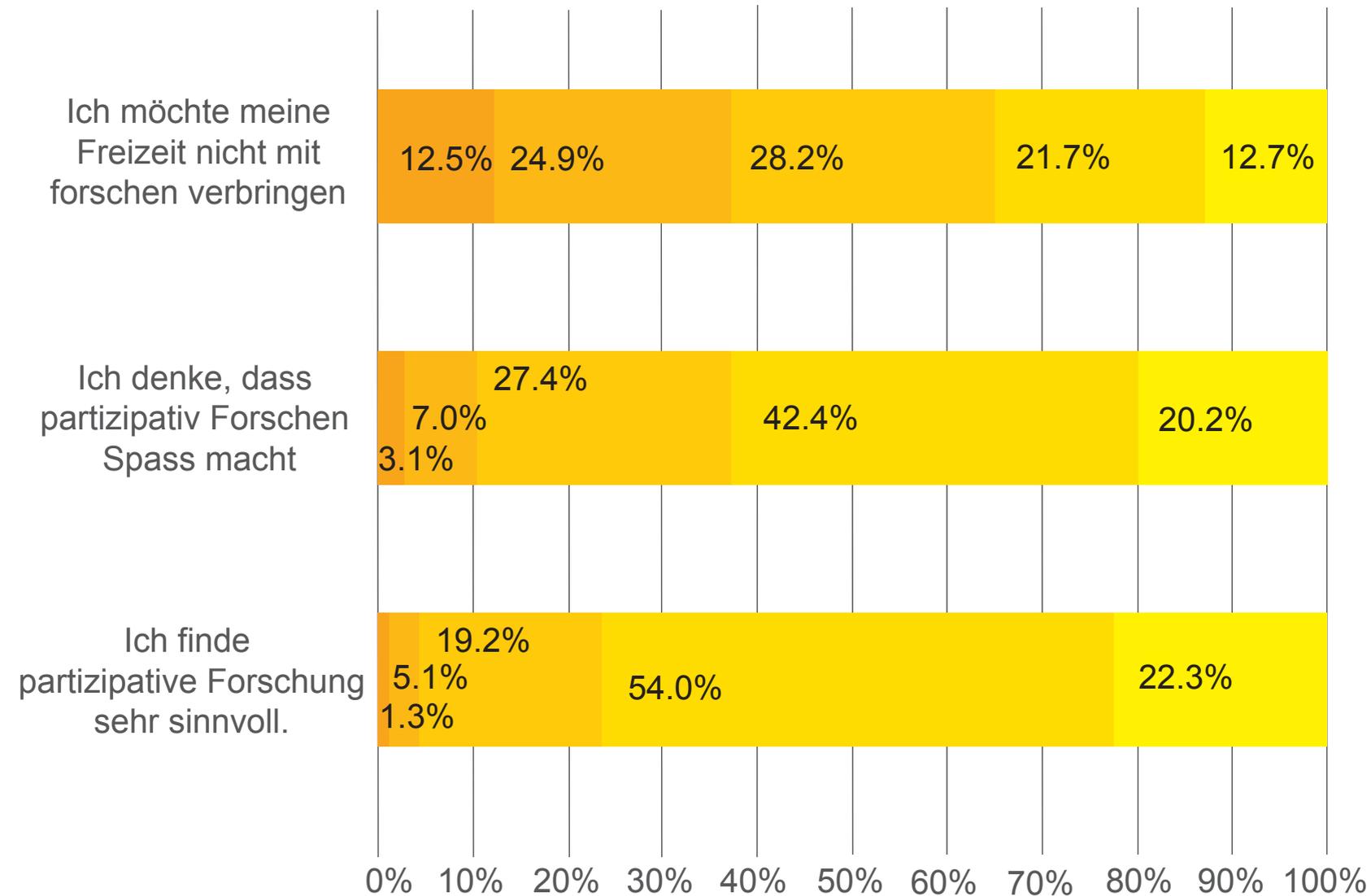
### **Interesse besteht in der gesamten Schweiz.**

Personen aus der deutschsprachigen Schweiz können sich eine Beteiligung an Forschung eher vorstellen (50 %) als Personen aus der französisch- (42 %) oder italienischsprachigen Schweiz (36 %). Es gibt keine markanten Stadt-/Land-Unterschiede.

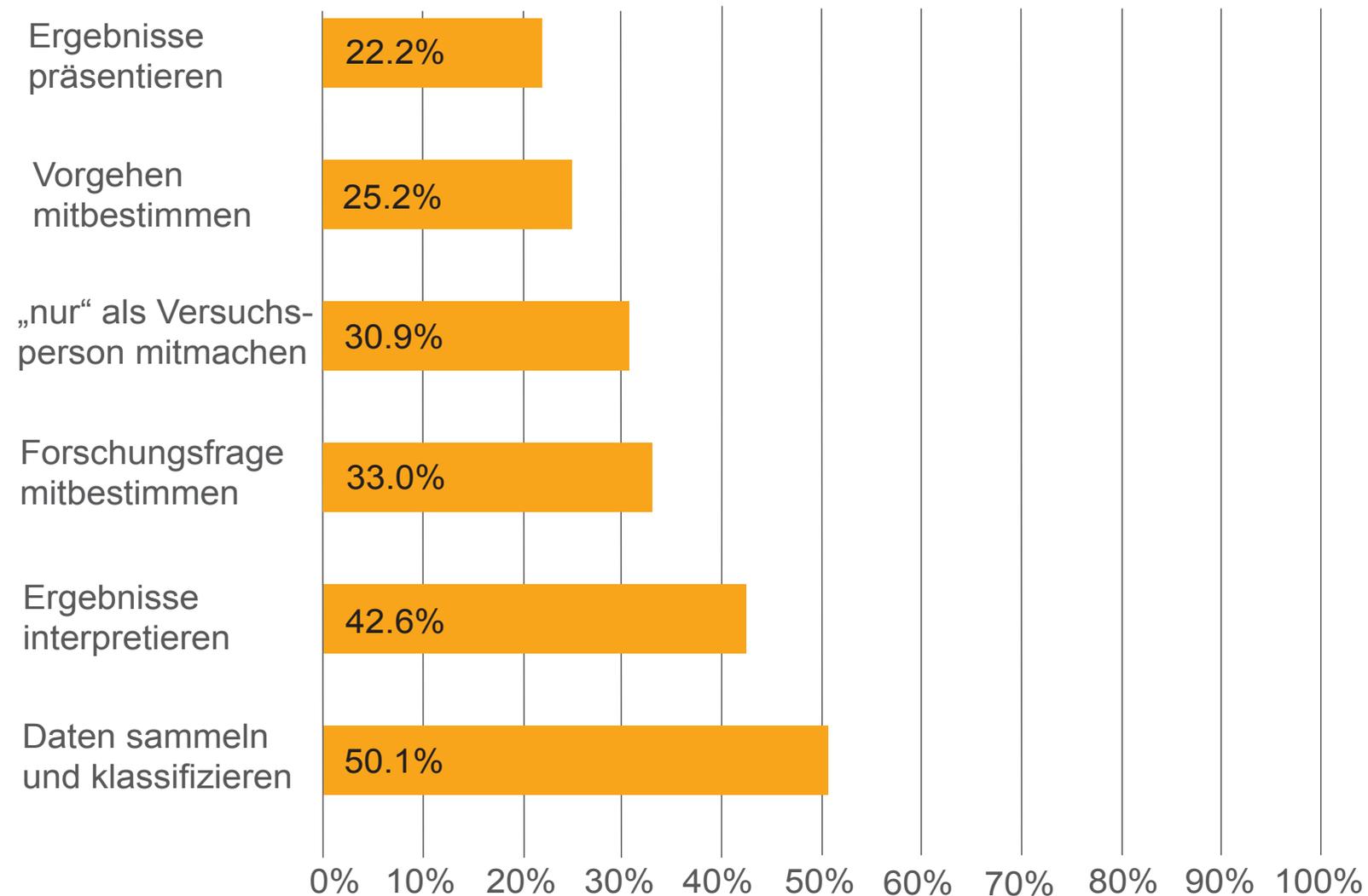
## Soziodemografische Unterschiede (nur Personen, die sich eine Beteiligung vorstellen können)



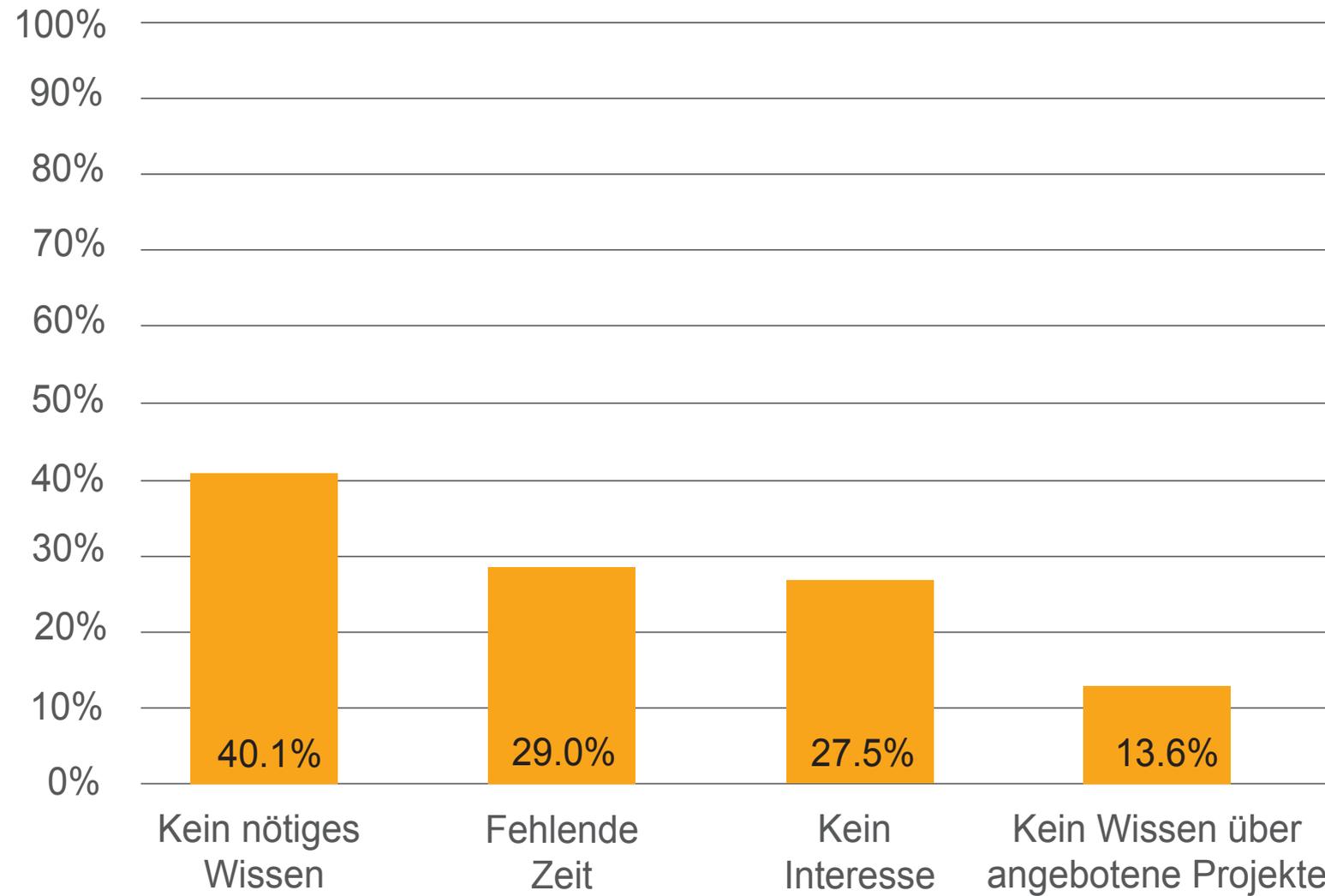
## Einstellungen (alle befragte Personen)



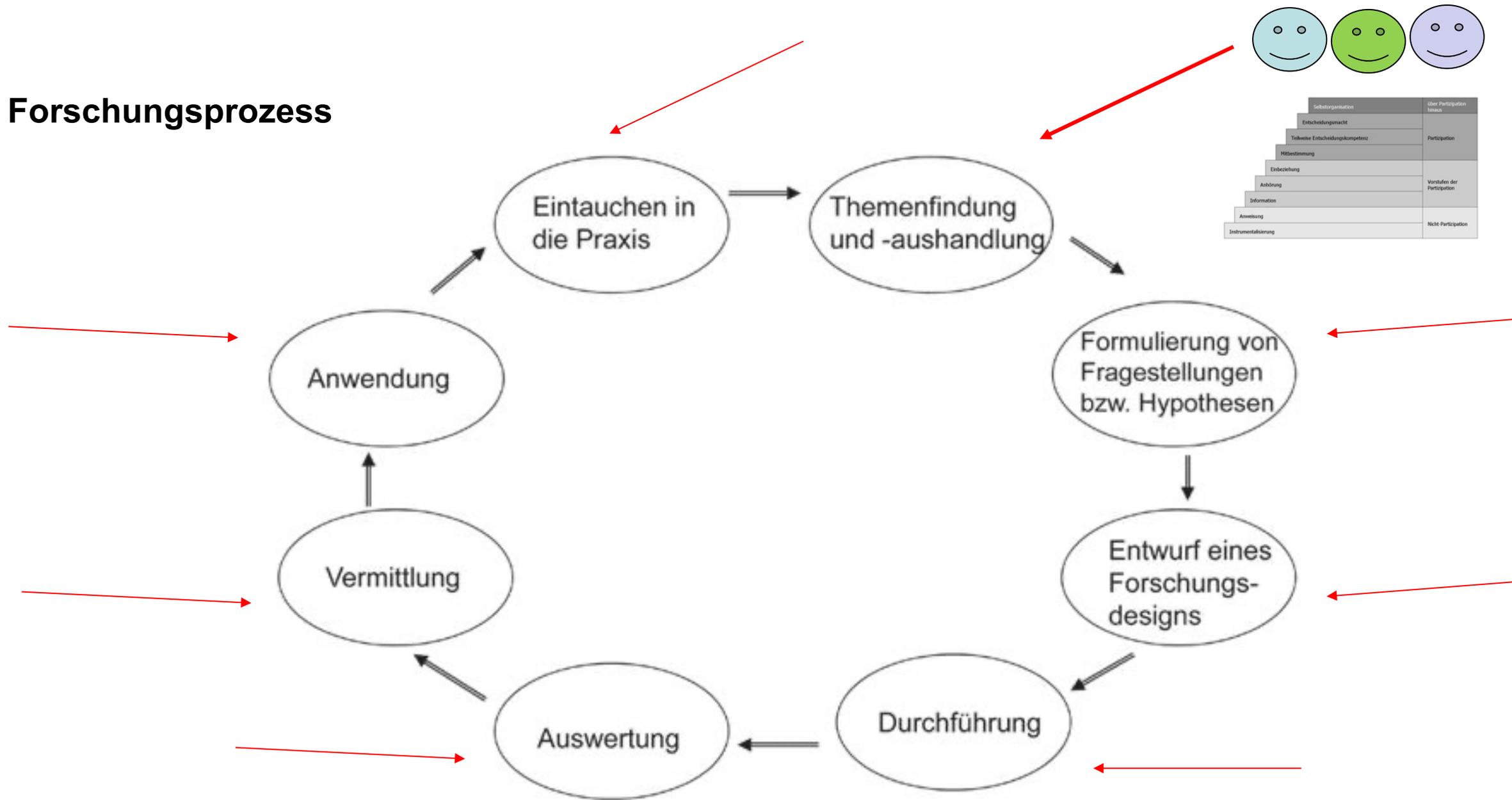
## Interesse an Forschungsphasen (nur Personen, die sich eine Beteiligung vorstellen können)



## Hinderungsgründe (nur Personen, die sich eine Beteiligung nicht vorstellen können)



## Forschungsprozess



## Mögliche Chancen

**Überzeugung:** Nicht nur über, sondern mit Menschen zu forschen.

**Gegenseitiges Lernen:** Durch die Zusammenarbeit gewinnen alle Beteiligten Einblicke in die Lebenswelt der anderen.

**Partizipation ist Teil der Lebensqualität:** Durch Partizipation in der Forschung können sich Menschen an einem gesellschaftlich relevanten Bereich beteiligen und etwas dazu beizutragen, dass sich ihre eigenen und die Lebensbedingungen der beforschten Zielgruppe verbessern.

**Praxistransfer:** Der partizipative Ansatz führt zu einer grösseren lokalen Verankerung unserer Forschungsprojekte und stellt so eine Praxisnähe und Alltagsrelevanz her.

**Innovation:** Beforschte und Fachpersonen aus der Praxis, die an Forschungsprojekten beteiligt sind, stellen andere und kritische Fragen, hinterfragen gängige Ansichten und Vorgehensweisen und bringen dadurch neue Perspektiven ein.

**Alltagsnah:** Durch das Wissen der Beforschten, Fachpersonen aus der Praxis um die realen Problemstellungen, gewinnt unsere Forschung an Zielgerichtetheit und Effizienz.

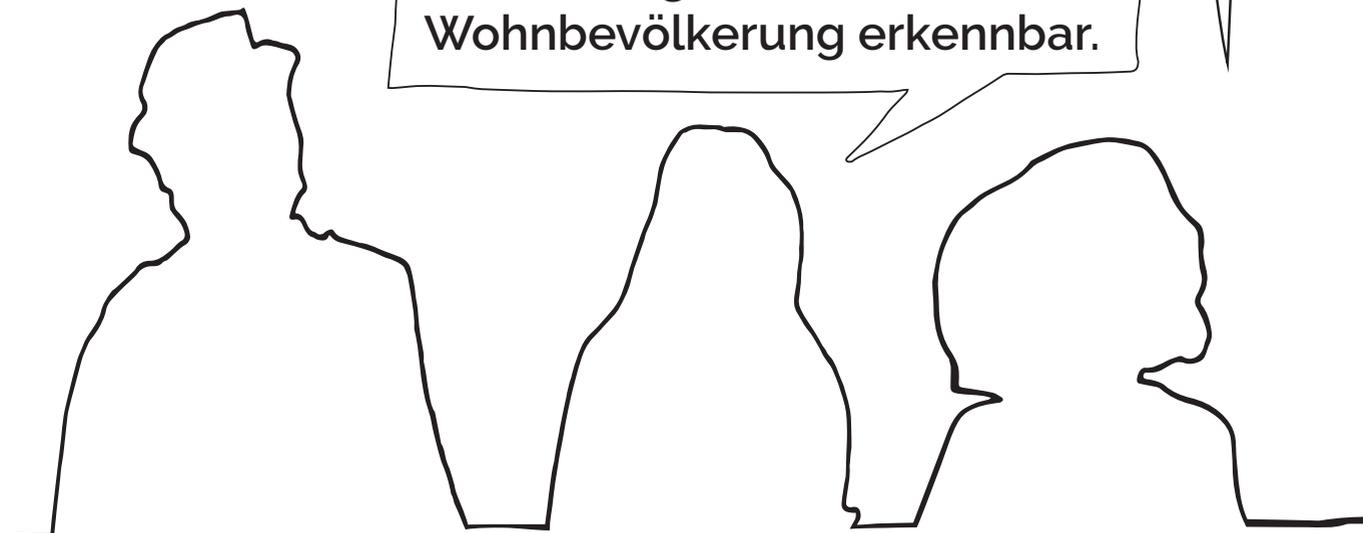
**Science-Literacy:** Der Einbezug in Forschungsprozesse erlauben nicht nur Einblicke, sondern auch ein Verständnis von Forschung und eine Sensibilisierung für wissenschaftliche / gesellschaftliche Themen.

## Fazit

Die Zielgruppen für partizipative Forschung sind vielfältig, daher sollten die Personen gezielt für partizipative Projekte angesprochen werden.

Unterschiede hinsichtlich Alter und Bildung sind erkennbar.

Es ist ein Potenzial an einer Beteiligung an partizipativer Forschung in der Schweizer Wohnbevölkerung erkennbar.





### Hintergrund

Citizen Science und partizipative Forschung setzen darauf, dass Bürger\*innen motiviert und interessiert sind, sich freiwillig an wissenschaftlichen Projekten zu beteiligen. Studien, welche die Motivation untersucht haben, basieren meist auf Angaben von Personen, die sich bereits an einem oder mehreren Projekten beteiligt haben. Diese Untersuchungen geben jedoch wenig Aufschluss darüber, wie gross die Bereitschaft der Bevölkerung insgesamt ist, sich an Forschung aktiv zu beteiligen und welche Rahmenbedingungen hierfür erfüllt sein müssen. Unsere Befragungsstudie versuchte diese Lücke für die Schweiz zu schliessen.

### Methode

Die Grundgesamtheit der Studie war die Wohnbevölkerung der Schweiz ab 18 Jahren. Es wurden 1'394 Interviews mittels Onlinebefragung und optional postalische Befragungen (für Haushalte ohne Internetanschluss) in allen Sprachregionen der Schweiz durchgeführt. Die Befragung fand zwischen dem 12.10.2020 und dem 20.12.2020 statt. Die Ergebnisse wurden nach Altersgruppen, Geschlecht, Sprachregion und Bildung gewichtet.

### Forschungsfragen

- Wie steht es um die Motivation und Bereitschaft der Schweizer Bevölkerung, sich aktiv an partizipativer Forschung zu beteiligen?
- Wer ist unter welchen Umständen bereit, Zeit und Energie für partizipative Forschungsprojekte aufzuwenden?

«Partizipative Forschung bedeutet für uns, dass der Forschungsprozess so gestaltet wird, dass Bürger\*innen die Möglichkeit haben, sich auf Augenhöhe mit Wissenschaftler\*innen an Forschungsprojekten zu beteiligen. Die Teilnehmer\*innen entscheiden, ob, in welcher Form und wie intensiv sie sich einbringen möchten.»

Forschungsteam Partizipative Forschung Schweiz

## Zentrale Ergebnisse

### Partizipative Forschung ist nicht allen bekannt.

8 % sind vertraut mit dem Begriff «Citizen Science» und 15 % mit dem Begriff «Partizipative Forschung».

### Nur wenige haben bereits mitgeforscht.

5 % haben bereits einmal an einem partizipativen Forschungsprojekt teilgenommen (meist an Universitäten oder Fachhochschulen).

### Dennoch ist ein hohes Potenzial zu erkennen.

48 % der Befragten könnten sich eine Beteiligung an partizipativen Forschungsprojekten vorstellen. Die Mehrheit (83 %) würde mindestens ein paar Stunden im Monat dafür investieren. Unter den Personen, die sich besonders interessieren, sind es vor allem jüngere Personen, Personen mit höherer Bildung und Personen mit einer Offenheit für wissenschaftliche Themen.

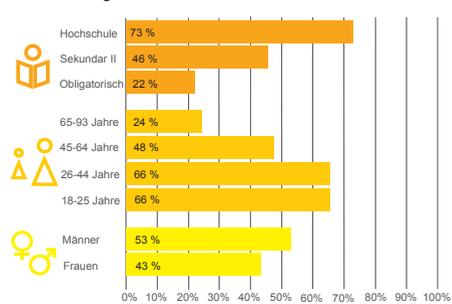
### Soziales und Umwelt sind beliebte «Mitforsch-Themen».

Beliebte Themen sind: Gesellschaft und Soziales (55 %), Umwelt/Tiere (49 %), Technik/Naturwissenschaften (48 %), Medizin/Gesundheit (44 %), Kunst/Kultur (21%).

### Interesse besteht in der gesamten Schweiz.

Personen aus der deutschsprachigen Schweiz können sich eine Beteiligung an Forschung eher vorstellen (50 %) als Personen aus der französisch- (42 %) oder italienischsprachigen Schweiz (36 %). Es gibt keine markanten Stadt-/Land-Unterschiede.

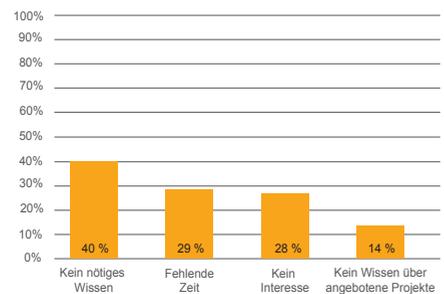
### Soziodemografische Unterschiede



Welche Unterschiede gibt es bei der Bereitschaft, an «partizipativer Forschung» mitzuwirken, hinsichtlich Bildung, Alter und Geschlecht?

*Lesebeispiel: Unter allen Befragten sind jüngere Personen, Männer und Personen mit höherem Bildungsabschluss, eher bereit, an partizipativer Forschung mitzuwirken.*

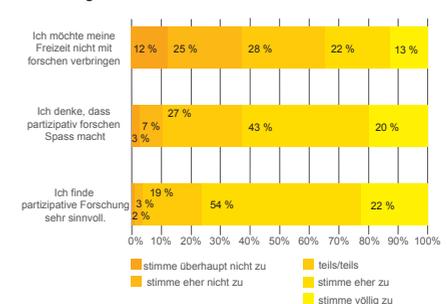
### Hinderungsgründe



Was hindert Personen, sich an partizipativen Projekten zu beteiligen?

*Lesebeispiel: Von den Personen, die sich nicht beteiligen würden, geben 40 % an, dass sie dies nicht tun, da ihnen das nötige Wissen für eine Beteiligung fehlt.*

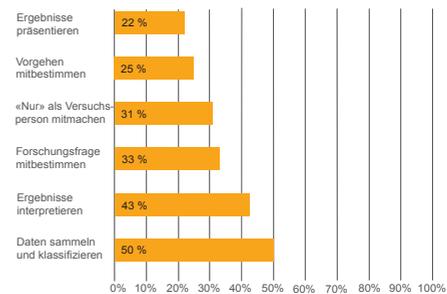
### Einstellungen



Welche Einstellungen haben die befragten Personen zur «partizipativen Forschung»?

*Lesebeispiel: 22 % aller befragten Personen stimmen der Aussage «Ich finde partizipative Forschung sehr sinnvoll» völlig zu.*

### Interesse an Forschungsphasen



Was würden Personen, die sich interessieren, in einem partizipativen Projekt konkret machen wollen?

*Lesebeispiel: Von den Personen, die sich beteiligen würden, geben 50 % an, dass sie gerne Daten sammeln und klassifizieren würden.*



### Ausblick

Die Studienergebnisse zeigen ein Potenzial von an partizipativer Forschung interessierten Bürger\*innen.

### Gemeinsam forschen heisst für die Zukunft:

- Die Zielgruppen von partizipativen Projekten gezielt ansprechen.
- Verschiedene Teilaufgaben im Forschungsprojekt deutlich machen und interessierten Personen näher bringen.
- Partizipative Projekte in der Öffentlichkeit stärker sichtbar machen.

www.fhnw.ch

Gefördert durch  
STIFTUNG  
MERCATOR  
SCHWEIZ

In Kooperation mit  
Universität  
Zürich

Partizipative Wissenschaftsakademie und  
Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung

Kontakt  
Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW  
Hochschule für Soziale Arbeit  
Institut Integration und Partizipation  
Riggenbachstrasse 16, CH-4600 Olten  
Dr. Alexander Seifert, alexander.seifert@fhnw.ch

## Ausblick

Die Studienergebnisse zeigen ein Potenzial von an partizipativer Forschung interessierten Bürger\*innen.

*Gemeinsam forschen heisst für die Zukunft:*

- Die Zielgruppen von partizipativen Projekten gezielt ansprechen.
- Verschiedene Teilaufgaben im Forschungsprojekt deutlich machen und interessierten Personen näherbringen.
- Partizipative Projekte in der Öffentlichkeit stärker sichtbar machen.

Weitere Auswertungen erfolgen.  
Ein öffentlich-zugänglicher Bericht sowie Papers sind in Produktion



## Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Fachhochschule Nordwestschweiz  
Hochschule für Soziale Arbeit  
Institut Integration und Partizipation

-----  
Email: [alexander.seifert@fhnw.ch](mailto:alexander.seifert@fhnw.ch) @aseifert1981  
[www.fhnw.ch/soziale-arbeit](http://www.fhnw.ch/soziale-arbeit)

Partizipative Wissenschaftsakademie  
Universität Zürich und ETH Zürich  
Dr. Susanne Tönsmann  
[www.pwa.uzh.ch](http://www.pwa.uzh.ch)

Universität Zürich  
Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung  
Prof. Dr. Mike Schäfer  
<https://www.ikmz.uzh.ch/en/research/divisions/science-crisis-and-risk-communication.html>

## Follow us on Twitter:

@hsaFHNW

@pwa\_zurich

@uzh\_ikmz